

... und er hat immer zu uns gehört ...

„Lieber Klaus, ich gehöre zu euch. Ich habe schon meine Staatsbürgerschaft heute!“ LG. A.“ – Ich antworte ihm:

„Lieber A., du hast immer zu uns gehört! Gut, dass der Staat das nun auch endlich anerkennt. Alles Gute, lg Klaus“

Dreieinhalb Jahre hat es gedauert, dass A. die österreichische Staatsbürgerschaft bekommen hat. In dieser Zeit, gab es immer wieder Momente, wo mich ein Gefühl der Wut und – fast noch mehr – der Scham überkam. Sich schämen, dass jemand kraft seiner Funktion einen wunderbaren Menschen, der ganz offensichtlich seinen Teil nicht nur für seine Zukunft, sondern – wie selbstverständlich – auch für unsere Zukunft beiträgt, demütigt: Obwohl die vorgesehene Anzahl an Empfehlungsschreiben vorliegen, darunter eines, wo der Primar den Krankenpfleger und Menschen A. in höchsten Tönen und auch ganz konkret lobt, sagt der Mann hinter dem Schalter: „Das ist alles? – Das reicht nicht, Sie benötigen noch eines!“

Wo immer Ermessen im Spiel der Behörden ist, bekommt man unweigerlich das Gefühl, es würde ein Almosen gegeben, widerwillig, wenn gar kein Aus- oder Umweg mehr zu finden ist. Es wird kein Recht geprüft oder wohlwollend eine Eignung anerkannt. Warum nur so viel Widerstand, an der Grenze zur Willkür? Und wir sind so stolz auf unsere Werte, die Rechtsstaatlichkeit.

Dagegen stehen Solidarität, persönliche Beziehungen und Empathie, dagegen steht die Integrität – die Liebe zu den Menschen, könnte man auch sagen, die die Grundlage der Gesellschaft ist.

Vor ihr verblasst auch die bürokratische Indifferenz und Böswilligkeit.

Klaus

5. DEZEMBER

